



Schminken: erst das Gittermuster mit Kajalstift. . .



. . .dann schön ausmalen mit Theaterschminke. . .

Hinter schöner Maskerade sind sie wie verhext

Die giftgrünen Schlossberghexen werden zehn

Als sie 1997 zum ersten Mal die Böblinger Straßen unsicher machten, mochte die giftgrünen Schlossberghexen so mancher als vorübergehendes Phänomen betrachten. Doch jetzt sind sie zehn – und längst so was wie eine Hausmarke.

VON SIEGFRIED DANNECKER

Wenn die 15 Hexen in dieser Saison auch erstmals Fasnets-Hochburgen wie Ergenzingen stürmen, dann sprechen sich die neckischen Botschafter aus Böblingen noch weiters herum. Ihren Spaß haben die gut zehn Damen, zwei Herren und drei Jugendlichen jedenfalls noch jedes Jahr zur fünften Jahreszeit, wenn das dreifach donnernde „Gift . . . Grün . . .“ erschallt.

Zwar haben die Böblinger Hexen keine teure Holzmaske, nur ein 50 Euro günstiges Kostüm. So gesehen sind sie „Billig-Hexen“. Doch aus der Sparsamkeit machen sie eine Tugend. Erstens wird so eine Gesichtsmimik möglich. Und zweitens kommt so die Maskerade zur Geltung. „Ihr seid aber schön g'schminkt“, diesen Spruch höre man oft draußen, freut sich die 41-jährige Marianne.

Wenn sich die Beamtin mit dem schwarzen Kajalstift ein Kreuzmuster ins Gesicht schmirt und die Karos mit vier Theater-

schminkfarben ausmalt, nimmt sie eine neue Rolle ein. Dann schlüpfe sie in eine neue Identität, gibt die Böblingerin zu – und zeigt jene blitzsauberen Zahnreihen, die hinter schwarzem Lippenstift am besten zur Geltung kommen. Dieses Strahler-70-Lachen ist ein regelrechtes Erkennungszeichen von Marianne & Co.

Gute 30 Minuten dauert die Prozedur. „Früher haben wir uns gegenseitig geschminkt“, erzählt Hexen-Mutter Magdalena Arp-Luke. Mittlerweile sei man so routiniert, dass es alleine geht. Und wie kriegt man all das wieder weg? „Ich nehme Olivenöl. Das ist prima“, sagt Marianne der staunenden Chefkin Karin Jaiser-Fesenbeck alias „Klarle vom Rotenberg“.

Alkohol? „Die meisten von uns trinken gar nix“, sagen die Damen. Und wenn, dann nur mal ein paar Schluck. „Wir sind auch so gut drauf“, lacht die Truppe und freut sich über viel Anklang in der Stadt. Wie beim rheinländischen Apotheker Andreas Bojung, der am Schmotzicha Dorschdich keineswegs eine alte Krawatte angelegt hat. Dass die Schere an einen guten Schlipps sollte, empfand Bojung als „Ehrensache“. Und Reformhaus-Mann Max Nowack spendierte prickelnde Holunder-Bionade, da waren die schrillen Giftgrünen richtig von den Socken.



. . . es wär' ja verhext, Hexen hülfen sich nicht. . .



Strahler 70 hinter schwarzem Lippenstift Fotos: Wandel

Anträge auf Flächentausch

Kreis Böblingen (red) – Das neue MEKA (Programm zur Marktentlastung und zum Kulturlandschaftsausgleich) gibt landwirtschaftlichen Betrieben die Möglichkeit, Grünlandflächen in Ackerland umzuwandeln und das Grünland auf geeigneten anderen Flächen neu anzulegen. Das Landratsamt weist darauf hin, dass Grünlandflächen in Wasserschutzgebieten nicht in Ackerland umgewandelt werden dürfen. Im Einzelfall kann jedoch eine Ausnahmegenehmigung erteilt werden.

Anträge auf den Flächentausch können beim Kreislandwirtschaftsamt bis spätestens 15. März gestellt werden. Damit die Genehmigung rechtzeitig vor Abgabe des gemeinsamen Antrags erteilt werden kann, bittet das Landwirtschaftsamt entsprechende Anträge bereits bis 14. Februar 2008 einzureichen. Weitere Informationen gibt es beim Kreislandwirtschaftsamt, Telefon (0 70 32) 20 05-0, sowie im Internet unter www.boeblingen.landwirtschaft-bw.de.

Papier ist nicht gleich Papier

Tipps vom Landratsamt

Kreis Böblingen (red) – Unter dem Titel „Monatstipp des AWB“ gibt der Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises Böblingen jeden Monat Umwelttipps heraus, um für die Themen Müllvermeidung, Energiesparen und Umweltschutz zu sensibilisieren.

Weltweit sind die Deutschen an der Spitze, wenn es um Papier-Recyclingquoten geht. Um die Voraussetzungen für eine optimale Wiederverwertung zu schaffen, kommt es auf die richtige Zusammensetzung der beiden Fraktionen Altpapier und Kartonagen an. In den Altpapiercontainern auf den Wertstoffhöfen wird nur Papier gesammelt, das weder beschichtet noch reißfest oder verschmutzt ist. Karton, Pappe und selbst kleinste Schachteln gehören zu den Kartonagen. Verschmutzte Papiere wie Küchentücher und Servietten, Papiertaschentücher und Einweghandtücher gehören in den Restmüll, denn im Recyclingverfahren ist beim Aufweichen des Altpapiers die Temperatur zum Abtöten von Keimen nicht hoch genug und die Einweichzeit reicht zum Auflösen dieser „nassfesten“ Papiere nicht aus. Mit Aluminium bedampfte oder mit Kunststoffolie beschichtete Papiere – Getränkekartons, Gefrierpackungen und Suppenpackchen – gehören nicht in die Altpapiercontainer, sondern werden auf den Wertstoffhöfen separat gesammelt. Backpapier, Fotos, Pergamentpapier und Tapetenreste – auch unbenutzte – gehören in den Restmüll. Noch Fragen? Info beim Mülltelefon: 0 70 31 / 663-15 50.

Rote Ampel missachtet

Böblingen (red) – Gescheppert hat es am Donnerstagvormittag auf der Schönaicher Straße. Eine stadtauswärts fahrende 59 Jahre alte Opel-Lenkerin missachtete an der Kreuzung mit der Murkenbach- beziehungsweise Nürtinger Straße eine rote Ampel. Der von links kommende 50-jährige Fahrer eines Jeep konnte nicht mehr anhalten und stieß mit dem Opel zusammen. Verletzte gab es nicht. Den Blechschaden gibt die Polizei mit 6000 Euro an, wobei der Opel nur noch Schrottwert haben dürfte.

„Gscheit studiert“

Studienbotschafter an der Mildred-Scheel-Schule

Böblingen – Vier Studienbotschafter waren am Mittwoch an der Mildred-Scheel-Schule zu Gast. Die Studenten sollten den Schülerinnen und Schülern der Klassenstufe 13 mit dem Programm „Gscheit studiert“ eine Orientierung für die Hochschullandschaft ermöglichen.

VON FABIAN GLASER UND JAN WITTKOPP

Nach drei Jahren Studium ist jeder mit der Hochschullandschaft im Großen und Ganzen vertraut. Direkt nach dem Abitur sah das bei vielen jedoch noch ganz anders aus. „Ganz schön kompliziert“, hat sich da schon so mancher von den 262 000 in Baden-Württemberg Studierenden über das teilweise komplizierte Studiensystem geärgert.

Um dem vorzubeugen, bildete das Wissenschaftsministerium Baden-Württemberg 70 Studenten zu Studienbotschaftern aus, die Schulen besuchen, um ihre Erfahrung den angehenden Abiturienten zur Verfügung zu stellen.

Am Mittwoch waren vier dieser Studienbotschafter an die Böblinger Mildred-Scheel-Schule eingeladen, um hier mit ihrem Projekt „Gscheit studiert“ den Schü-

lerinnen und Schülern der Klassenstufe 13 alles über das Studium heutzutage zu erklären. Auch zwei ehemalige Schüler der Mildred-Scheel-Schule waren gekommen, um ihre Erfahrungen an ihre Nachfolger weiterzugeben.

Zunächst trugen die Studenten eine kleine Präsentation über die momentane Studiensituation in Baden-Württemberg vor, welche sich in den letzten Jahren nicht nur mit Blick auf die Studiengebühren sehr geändert hat. Danach verteilten sie sich auf verschiedene Räume, um sich einzeln den Fragen der Schüler zu widmen. Hier fand jeder einen passenden Ansprechpartner für die vertretenen Bereiche: Ernährungswissenschaft, Humanmedizin, Marketing, Sozialpädagogik, Erziehungswissenschaft.

Das Projekt profitiert von dem niedrigen Altersunterschied zwischen den Studenten und den angehenden Abiturienten. Dadurch nehmen die Schüler das Gesagte besser auf, als wenn ältere Arbeitnehmer von ihnen zum Teil veralteten Erfahrungen berichten.

Die Nachfrage von den Schülern war schon im Vorfeld groß: Rund 130 der 600 allgemeinbildenden und beruflichen Gymnasien in Baden-Württemberg haben seit Anfang Oktober jeweils zwei bis vier Studienbotschafter angefordert in der Hoffnung, in Zukunft den Einstieg in das Studentenleben zu erleichtern.

Aktive Unternehmerfrauen

Hauptversammlung wählt neuen Vorstand

Kreis Böblingen (red) – Der Arbeitskreis der Unternehmerfrauen im Handwerk Böblingen-Leonberg e.V. hat jetzt einen neuen Vorstand gewählt.

Der Verein ist ein Netzwerk, in denen sich Ehefrauen, Lebensgefährten, Mütter, Töchter und Schwiegertöchter von selbstständigen Handwerkern und Frauen mit eigenen Handwerksbetrieben engagieren. Der Arbeitskreis wurde 1987 gegründet und besteht aus 80 Mitgliedern. Landesweit bestehen 34 Arbeitskreise mit 2300 Mitgliedern. Diese stehen für 10 000 Arbeitsplätze und 0,5 Milliarden Euro Umsatz im Jahr.

Kürzlich fand die Jahreshauptversammlung statt. Nach den Berichten der 1. Vorsitzenden und der Kassiererin sowie der Kassensprüfer wurde die Vorstandschaft einstimmig entlastet. Danach standen Wahlen auf der Tagesordnung. Die Vorstandschaft setzt sich nun wie folgt zusammen: 1. Vorsitzende Ursula Stähler, 2. Vorsitzende Anita Stähle, Ehrenvorsitzende Anneliese Probst, Schatzmeisterin Isolde Ayasse, Pressewartin Tanja Laabs, Schriftführerin Vera Striebel, Beisitzer Gabriele Altwater, Irene Waidlich, Andrea Mast.

Die Frauen treffen sich einmal im Monat zum Austausch und bilden sich unter der Leitung qualifizierter Referenten in Semi-

naren, Kursen und durch Vorträge weiter. Die Themenpalette reicht von Betriebswirtschaft und Marketing bis hin zu Persönlich-



Die Unternehmerfrauen Foto: red

keitsbildung, Rhetorik und Gesundheitsförderung. Immer mit dem Ziel, von aktuellen Informationen und praxisnahen Tipps im Arbeitsalltag zu profitieren.

Wer von diesen Veranstaltungen wertvolle Anregungen mit nach Hause nehmen will, ist zum nächsten Abend „Steuern aktuell“ eingeladen. Infos bei Ursula Stähler, Holzgerlingen, Telefon (0 70 31) 60 98 93, oder E-Mail u@staebler-saniter.de



Musikalische Dauerkooperation Schule-Verein: Urkunde in der Erich-Kästner-Schule übergeben

Böblingen (red) – Der Harmonika-Spielring Böblingen gehörte zu den ersten Vereinen im Land, die eine musikalische Kooperation Schule-Verein begonnen haben. Waren es zunächst einzelne Veranstaltungen mit dem Schulchor oder Auftritte im Rahmen von Schulveranstaltungen, so wird seit zwei

Jahren dauerhaft eine Akkordeon- und Mundharmonika-AG an der Erich-Kästner-Schule angeboten. Das Kultusministerium fördert und unterstützt diese Kooperationen. Die Unterzeichnung der gemeinsamen Urkunde hat jetzt in der Erich-Kästner-Schule stattgefunden. Dieser Kooperation

ist bereits eine weitere mit der Eduard-Mörrike-Schule gefolgt, eine dritte Kooperation mit der Eichendorffschule ist in Arbeit. An der Kästner-Schule sind mittlerweile eine Anfänger-AG, eine Fortgeschrittenen-AG und die Mundharmonika-AG im Angebot. Auf dem Bild (von links): Astrid Stepa-

nek (Harmonika-Spielring), Peter Conzelmann (Leiter des Amtes für Kultur) und Monika Baumgart (Rektorin der Erich-Kästner Schule) bei der Übergabe der Urkunde.

Foto: Volker Winkler